ἤπιος.

Gehen wir auf die älteren etymologien von ἤπιος zurück, so belehrt uns Eustathius, dafs einige es von ἥδω abgeleitet haben, wogegen der gelehrte bischof bemerkt, dafs damit die muta in κατηπιόωντο und in ἐπί τ' ἤπια φάρμακα πάσσε sich nicht vertrage. Fol. 566, 40 (edit. Rom.): καὶ σημείωσαι, ὡς ψιλοῦται τὸ ἤπιον. οὐ γὰρ λέγει καθηπιόωντο, ἀλλὰ ψιλῶς κατηπιόωντο. δῆλον δ' αὐτὸ καὶ ἐν τοῖς ἑξῆς ἐκ τοῦ ἐπί τ' ἤπια φάρμακα πάσσειν. τῶν δέ γε μεθ' Ὅμηρόν τινες ἐδάσυνον αὐτὸ, ἐκ τὸ ἥδω παράγοντες. Eine andere, von den neueren meist adoptirte erklärung, gibt das Etymologicum Magnum: ἤπιος· οὕτως πρότερον ἐκαλεῖτο ὁ Ἀσκληπιός· ἢ ἀπὸ τῶν τρόπων, ἢ ἀπὸ τῆς τέχνης καὶ τῆς τῶν χειρῶν ἠπιότητος· ᾧ καὶ γυναῖκα παραδίδωσιν Ἠπιόνην, ἐξ ἧς αὐτῷ γενέσθαι Ἰάσονα, Πανάκειαν· Δεκτίων ἐν ὑπομνήματι Λυκόφρονος. ἤπιος σημαίνει κυρίως τὸν λογισμόν. Παρὰ τὸ ἔπω τὸ λέγω, ἔπιος καὶ ἤπιος, ὁ ἐν λόγῳ πάντα ποιῶν, καὶ μὴ πάθει· ἐκ μεταλήψεως δὲ καὶ ὁ διὰ λόγου προσηνὴς καὶ πρᾶος. καὶ ἠπιώτατος, ὁ ἐν λόγοις πραότατος καὶ ἥσυχος. Wäre diese ableitung von ΕΠ begründet, so erschiene äufserst auffallend, dafs, während εἰπεῖν und ἔπος bei Homer ganz unbezweifelbar ein digamma im anlaute zeigen, ἤπιος keine spur davon, im gegentheil sicheren mangel desselben verrathe. Man vergleiche nur Λ, 830:

νίζ' ὕδατι λιαρῷ, ἐπὶ δ' ἤπια φάρμακα πάσσε.

Θ, 40:

πρόφρονι μυθέομαι· ἐθέλω δέ τοι ἤπιος εἶναι.

Hätte es den Griechen nahe gelegen ἤπιος mit εἰπεῖν zu verbinden, so sollte man erwarten, dafs, wenn ein digamma von anfang an da war, beide wörter auf gleicher lautlicher stufe erhalten worden wären. Ferner glaube ich nicht, dafs im bewufstsein eines etymologischen zusammenhanges zwischen ἤπιος und εἰπεῖν, Homer das adjectiv ἠπιόδωρος, oder selbst späte dichter ἠπιόχειρ, etwa „mit dessen händen sich reden läfst“ gebildet hätten. — Benfey's ab-

leitung (wurzellexicon 2, 356) von der wurzel vap schneiden, scheren, ist vielleicht im geiste Indiens gedacht, wo liebende einander kratzen und beifsen, aus Hellas ist gleiche liebesbeweisung nicht überliefert worden. Ebenso wenig stichhaltig ist die zusammenstellung von ἤπιος mit lat. pius, die Ebel in dieser zeitschrift IV, 447 gemacht hat. Das umbrische und volskische bewahren das wort als piho, das oskische vollständiger als piíhio, das von ἤπιος ziemlich weit abliegt*).

Der homerische sprachgebrauch verwendet ἤπιος als attribut von personen in der bedeutung: leutselig, freundlich, gütig, und von dingen im sinne von: heilsam, zuträglich. Die stellen sind folgende. Θ, 40. X, 184:

θάρσει, Τριτογένεια, φίλον τέκος· οὔ νύ τι θυμῷ
πρόφρονι μυθέομαι· ἐθέλω δέ τοι ἤπιος εἶναι.

„ich will dir zu willen sein". Ψ, 281:

τοίου γὰρ κλέος ἐσθλὸν ἀπώλεσαν ἡνιόχοιο,
ἠπίου, ὅ σφωϊν μάλα πολλάκις ὑγρὸν ἔλαιον
χαιτάων κατέχευε, λοέσσας ὕδατι λευκῷ.

Ω, 770:

ἑκυρὸς δὲ πατὴρ ὣς ἤπιος αἰεί.

Ω, 775:

οὐ γάρ τίς μοι ἔτ' ἄλλος ἐνὶ Τροίῃ εὐρείῃ
ἤπιος οὐδὲ φίλος, πάντες δέ με πεφρίκασιν.

β, 47:

πατέρ' ἐσθλὸν ἀπώλεσα, ὅς ποτ' ἐν ὑμῖν
τοίσδεσσιν βασίλευε, πατὴρ δ' ὣς ἤπιος ἦεν.

β, 230. 234 = ε, 8. 12:

μή τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἤπιος ἔστω
σκηπτοῦχος βασιλεύς, μηδὲ φρεσὶν αἴσιμα εἰδώς,

---

*) Cicero kommt bei Mommsen, Unt. dial. p. 287, und Freund lex. s. v. zur ehre „die schreibung piius vorgezogen zu haben". Beide haben das citat auf treu und glauben aus Forcellini abgeschrieben, ohne sich die mühe zu geben nachzusehn, was denn eigentlich in Quintilian stehe. Dieser sagt blofs, dafs Cicero aiio und Maiia gesprochen oder geschrieben habe. — Diejenigen übrigens, welche pius mit skr. priya vergleichen, mögen zusehn, wie sie über das genannte oskische piíhio hinauskommen.

ἀλλ' αἰεὶ χαλεπός τ' εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι,
ὡς οὔτις μέμνηται Ὀδυσσῆος θείοιο
λαῶν, οἷσιν ἄνασσε, πατὴρ δ' ὣς ἤπιος ἦεν.

κ, 337:

ὦ Κίρκη, πῶς γάρ με κέλεαι σοι ἤπιον εἶναι·

„dir willfährig zu sein". *λ*, 441:

τῷ νῦν μήποτε καὶ σὺ γυναικί περ ἤπιος εἶναι.

ν, 314:

τοῦτο δ' ἐγὼν εὖ οἶδ', ὅτι μοι πάρος ἠπίη ἦσθα
εἵως ἐν Τροίῃ πολεμίζομεν υἷες Ἀχαιῶν.

ξ, 139: οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλον
ἤπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι, ὁππόσ' ἐπέλθω,
οὐδ' εἴ κεν πατρὸς καὶ μητέρος αὖτις ἵκωμαι
οἶκον.

ο, 152: ἦ γὰρ ἔμοιγε πατὴρ ὣς ἤπιος ἦεν.

ο, 490:

ἐπεὶ ἀνδρὸς δώματ' ἀφίκεο πολλὰ μογήσας
ἠπίου, ὃς δή τοι παρέχει βρῶσίν τε πόσιν τε.

Δ, 218:

αὐτὰρ ἐπεὶ ἴδεν ἕλκος, ὅθ' ἔμπεσε πικρὸς ὀϊστός,
αἷμ' ἐκμυζήσας ἐπ' ἄρ' ἤπια φάρμακα εἰδὼς
πάσσε.

Λ, 515:

ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων
[ἰούς τ' ἐκτάμνειν, ἐπί τ' ἤπια φάρμακα πάσσειν.]

Λ, 830:

μηροῦ δ' ἔκταμ' οϊστὸν, ἀπ' αὐτοῦ δ' αἷμα κελαινὸν
νίζ' ὕδατι λιαρῷ, ἐπὶ δ' ἤπια φάρμακα πάσσε.

Δ, 361:

οἶδα γὰρ ὥς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν
ἤπια δήνεα οἶδε.

Man vergleiche Hesiod. Th. 236:

αὐτὰρ (Νηρέα) καλέουσι γέροντα
οὕνεκα νημερτής τε καὶ ἤπιος, οὐδὲ θεμιστέων
λήθεται, ἀλλὰ δίκαια καὶ ἤπια δήνεα οἶδεν.

υ, 327:

Τηλεμάχῳ δέ κε μῦθον ἐγὼ καὶ μητέρι φαίην
ἤπιον, εἴ σφωϊν κραδίη ἅδοι ἀμφοτέροιϊν.

Π, 73:

τάχα κεν φεύγοντες ἐναύλους
πλήσειαν νεκύων, εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων
ἤπια εἰδείη.

„freundlicher gesinnung gegen mich gewesen wäre". *ν*, 405. *ο*, 39:

αὐτὸς δὲ πρώτιστα συβώτην εἰσαφικέσθαι,
ὅς τοι ὑῶν ἐπίουρος, ὁμῶς δέ τοι ἤπια οἶδεν,
παῖδά τε σὸν φιλέει καὶ ἐχέφρονα Πηνελόπειαν,

ο, 557:

συβώτης
ἐσθλὸς ἐὼν ἐνίαυεν, ἀνάκτεσιν ἤπια εἰδώς.

Ζ, 251:

ἔνθα οἱ ἠπιόδωρος ἐναντίη ἤλυθε μήτηρ.

Der spätere sprachgebrauch weicht nicht ab, verwendet jedoch *ἤπιος* freier als attribut von dingen. So Hesiod. op. 787:

ἀλλ᾽ ἐρίφους τάμνειν καὶ πώεα μήλων,
σηκόν τ᾽ ἀμφιβαλεῖν ποιμνήϊον ἤπιον ἦμαρ.

„ein geeigneter tag". Soph. Phil. 691:

ὃς τὰν θερμοτάταν αἱμάδα κηκιομέναν ἑλκέων
ἐνθήρου ποδὸς ἠπίοισι φύλλοις
κατευνάσειεν u. s. w.

Ἤπιος scheint mir eine verbalableitung zu sein, gerade so wie *ἅγιος* von *ἅζω*, *ἄρκιος* von *ἀρκέω*, *ἀσπάσιος* von *ἀσπάζομαι*, *κλόπιος* von *κλέπτω*, *μειλίχιος* von *μειλίσσω*, *σφάγιος* von *σφάζω*. So wie nun *ἅγιος* dem sanskritischen yajya, sacrificio colendus gegenübersteht, so entspricht *ἤπιος* einem skr. âpya, worüber im folgenden. Die wurzel beider wörter ist âp, apisci, das im sanskrit in dieser form, im lateinischen als ăp erscheint. Man könnte nun *ἤπιος* als erlangbar, erreichbar fassen, woraus sich freundlich, gütig entwickeln konnte, wie in *εὐπρόςοδος* oder facilis; ich schlage jedoch einen ganz anderen weg ein. Apiscor hat zur grundbedeutung nicht erlangen,

sondern: ich binde mir an. Im frühesten culturzustande, wo vieh (pecus = das gebundene) die einzige habe bildete, erlangte man, indem man die wild lebenden oder erbeuteten thiere unter eigenem dach und fache sich anband. Diese bedeutung von apiscor beruht nicht auf eitler träumerei, sondern auf direkten thatsachen. Gang und gäbe zunächst ist aptus in der bedeutung verbunden (apta et connexa, apta et cohaerentia. Cic.), und das verb. apere, anbinden, ist von Festus und Servius erhalten. Festus apud Paul. Diac. p. 16: Apex, qui est sacerdotum insigne, dictus est ab eo, quod comprehendere antiqui vinculo apere dicebant. Serv. ad Virg. A. 10, 270: Apere veteres ritu flaminum alligare dicebant, unde apicem dictum volunt*). Von dieser bedeutung der wurzel ap ausgehend, glaube ich, daſs ἤπιος zunächst verbunden, und zwar durch verwandtschaft oder gesellschaftliches verhältniſs verbunden, heiſse und hieraus die gangbaren bedeutungen sich entwickelt haben.

Zu nicht geringer bestätigung dieser erklärung dienen zwei wörter, die das älteste sanskrit aufzuweisen hat: ā́pya n. verwandtschaft und verwandter, und âpí, verwandter. Beide sind in den Veden stark vertreten, und einige stellen werden hinreichen ihre bedeutung ins licht zu stellen.

1) ā́pya, verwandtschaft.

Rv. I, 105, 13:

ágne táva tyád ukthyàm devéshv asty ā́pyam.

„Agnis, deine verwandtschaft mit den göttern ist preisenswerth". Rv. VIII, 10, 3:

yáyor ásti prá naḥ sakhyám devéshv ádhy ā́pyam.

„deren freundschaft zu uns, deren verwandtschaft zu den göttern innig ist". VIII, 27, 10·

ásti hí vaḥ sajâtyàm riçâdaso dévâso ásty ā́pyam.

„götter, vernichter der feinde, gleicher abstammung seid ihr, naher verwandtschaft".

*) Hieher gehört auch die glosse bei Paulus Diac. exc.: ape apud antiquos dicebatur prohibe, compesce.

2) ā̆pya, verwandter.

Rv. VII, 15, 1:

Upasádyâya mîḷhúsha âsyè juhutâ havíḥ |
Yó no nédishṭham ā̆pyaṃ ||

„dem Agni, der uns nah verwandt, dem vielverehrten spender gieſst die opferbutter in den mund". VII, 32, 19:

nahí tvád anyán maghavan ná ā̆pyaṃ vásyo ásti pitā̆ caná.

„denn freigebiger als du, Maghavan, ist kein anderer verwandter, und wär' es selbst unser vater". VIII, 86, 7:

Mā̆ na indra párâ vṛiṇag bhávâ naḥ sadhamā̆dyaḥ |
Tváṃ na ûtī̆ tvám in na ā̆pyaṃ mā̆ na indra párâ vṛiṇak || *)

„wir rufen dich, nicht weis' uns ab, nimm theil an unsrem festgelag; denn hülfreich bist du, Indra, bist uns nah verwandt: wir rufen dich, nicht weis' uns ab".

3) âpí, verwandter.

IV, 25, 6:

nā̆sushver ā̆pir ná sákhâ ná jâmír dushprâvyo 'vahantéd ávâcaḥ.

„wer ihm nicht opfert, dem ist Indra nicht verwandter, nicht freund, nicht bruder; wer ihn nicht preist, dem ist er unnahbar und verderblich". IV, 41, 2:

índrâ ha yó váruṇâ cakrá âpī̆ devaú mártaḥ sakhyā̆ya práyasvân |
sá hanti vṛitrā̆ samithéshu çátrûn ávobhir vâ mahádbhiḥ sá prá çṛiṇve ||

„der sterbliche, der Varuna und Indra durch opfergaben sich erwirbt zu freunden, im kampfe schlägt er feind und widersacher und wird berühmt durch ihren starken beistand". VI, 45, 17:

*) Vgl. VIII, 3, 1: âpir no bodhi sadhamâdyo vṛidhe.

yó grinatā́m íd ā́sithâpír ûtī́ çiváh sákhâ |
sá tvám na indra mrilaya ||
„wer zu dir fleht, dem bist du hold, ein treuer freund in aller noth, o Indra, sei uns gnadenreich“.

Jenes ā́pya, verwandter, entspricht dem ἤπιος durchaus, und das neutrale geschlecht ist eine indische eigenthümlichkeit, die wir z. b. auch in mitra freund, vritra feind, wiederfinden.

ἄνθρωπος.

Meine erklärung dieses wortes hat den beifall Ewald's nicht gefunden, der, an einer ältern festhaltend, in ἄνθρωπος ein mannsbild sieht, wofür man etwa das eddische manlikun anführen könnte. Indessen werde ich die meinige weiter begründen. Ich habe seitdem das adverbialaffix tra in zwei griechischen bildungen gefunden. Zunächst in ἀλλότριος, das von einem adv. ἀλλοτρο = skr. anyatra abstammt. Von einem vorausgesetzten ἀλλότερος kann es nicht füglich abgeleitet sein, da dieses wie die übrigen formen auf τερος nur auf zwei gehen könnte. Die aspirirte form erscheint sodann in ἀθρόος, das man, ohne sich um bedeutung und accent zu kümmern, als „zusammen schreiend“ erklärt hat. Dieses ἀθρόος steht für ἀθρόιος und ist von einem adv. ἀθρο abgeleitet, dem in den veden sa-trâ, zusammen, gegenüber steht. Gewöhnlich wird dieses auf das vereintsein in der zeit (zusammen = stets) übertragen, die ursprüngliche bedeutung ist jedoch in mehreren stellen erhalten. Vgl. z. b. Rv. VI, 46, 7:

yád indra nā́hushîshv ā́m ójo nrimnám ca krishtíshu |
yád vâ pánca kshitînā́m dyumnám ā́ bhara satrā́ víçvâni paúñsyâ ||
„die kraft und mannhaftigkeit, die die abkömmlinge des Nahusha besitzen, den ruhm, der den fünf stämmen eigen, bringe uns: insgesammt alle manneszier“.

Oxford. Th. Aufrecht.
